

BUILDERS of the adytum

Botschaft zur Tagundnachtgleiche

September 2024 – Jeden Moment zur Tagundnachtgleiche machen

Die Tagundnachtgleiche ist der Zeitpunkt, an dem die Sonne den Äquator der Erde überquert und direkt über dem Äquator erscheint, anstatt nördlich oder südlich davon. Am Tag der Tagundnachtgleiche geht die Sonne scheinbar „genau im Osten“ auf und „genau im Westen“ unter. Dies geschieht zweimal im Jahr, um den 20. März und den 23. September. Genauer gesagt wird eine Tagundnachtgleiche traditionell als der Zeitpunkt definiert, an dem die Äquatorebene der Erde durch den geometrischen Mittelpunkt der Sonnenscheibe verläuft. Auf dieses Detail werden wir uns in dieser Botschaft konzentrieren.

In diesem Zusammenhang sind einige spirituelle Prinzipien zu beachten, die in den Schriften von Paul Foster Case zu finden sind:

Erstens: „...Die wichtigste Gabe des spirituellen Verstehens ist das Bewusstsein des ‚ewigen Lebens‘, das in Wirklichkeit die Teilhabe an einer Art von Lebensbewusstsein ist, das sich in seiner Qualität von unseren gewöhnlichen zeitgebundenen Interpretationen unterscheidet.“

Zweitens: „Sich daran zu erinnern, dass Gott in uns lebt...“, ist in gewissem Sinne eine Überwindung der üblichen Beschränkungen unseres Zeitkonzepts. Und: „...vielleicht existiert das Ganze, was die meisten von uns Vergangenheit oder Zukunft nennen, wirklich jetzt, als eine allumfassende Realität - als Ganzes und in all seinen Einzelheiten für den universellen Geist präsent.“

Zuletzt: „...Der sechste Pfad von Tiphareth, ist ‚gesandt, die Emanationen des archetypischen Einflusses zu sammeln‘. Die Kräfte dieser archetypischen Welt liegen außerhalb der Grenzen der Zeit. Das Ego in uns allen befindet sich ebenfalls außerhalb dieser Grenzen, und das Königtum, auf das Melek, auf Hebräisch der König, einer der Namen von Tiphareth, hinweist, liegt ebenfalls über und jenseits unseres Zeitkonzepts. Das wahre Ich-Bewusstsein ist frei von diesen besonderen Täuschungen, die in der allgemeinen Vorstellung wurzeln, dass die Vergangenheit war und die Zukunft sein wird, während nur die Gegenwart tatsächlich und real ist.

Nutzen wir also die Gelegenheit, uns von diesen besonderen Täuschungen zu befreien, indem wir untersuchen, wie die Tagundnachtgleiche symbolisch ein Bild liefern kann, das unsere Aufmerksamkeit genau dorthin lenkt, wo sie im Moment am meisten Gutes bewirken kann.

Die Herbsttagundnachtgleiche in der nördlichen Hemisphäre und die Frühlings-Tagundnachtgleiche in der südlichen Hemisphäre fallen auf den Beginn des astrologischen Zeichens Waage. Astrologen sagen uns, dass sich die Sonne in der Waage in ihrem „Herbst“ befindet, 180 Grad vom feurigen Zeichen Widder entfernt. Von dieser Position aus beginnt die Waage in der nördlichen Hemisphäre eine Abwärtsbewegung durch den Tierkreis, da die Sonnenenergien von Ende September bis Ende Oktober und darüber hinaus bis in den Winter hinein weiter abnehmen. In der südlichen Hemisphäre ist es umgekehrt, da wir vom Frühling in den Sommer übergehen.

Die symbolische Bedeutung dieses astrologischen Zeichens, Waage, erlaubt uns, uns jeden Moment als einen Balanceakt vorzustellen. Wenn wir uns in der 6. Sephirah, Tiphareth, im Zentrum des Lebensbaums befinden, können wir uns kosmisch und individuell vorstellen: wie auf einem magischen Drehpunkt, wo alles im Gleichgewicht ist, in alle Richtungen. Dies wird in Schlüssel 21, Die Welt, wunderschön illustriert. (Zur Erinnerung: Saturn ist in der Waage erhöht.)

Nicht jede Handlung ist entscheidend, aber die Übung in kleinen Dingen bereitet uns auf das richtige Handeln in allen Dingen vor und stärkt es. Dieser Moment der Kontemplation braucht gerade genug „Zeit“, um unsere völlige Abhängigkeit vom Höheren Willen bewusst anzuerkennen. Auf diese Weise verbinden wir uns mit der Sonnenkraft im Inneren, wo sie nicht schwindet und nicht nachlassen kann.

Durch wiederholtes Üben im Augenblick vervollkommen wir ein Gefühl des Gleichgewichts, das die Qualität unseres gesamten Lebens beeinflusst. In diesem Moment können wir uns zum Beispiel fragen, ob das, was wir vorhaben, ein Segen für uns und für andere ist oder ob es Leiden verursachen wird. Wird es uns erheben oder erniedrigen? Wenn wir uns einen Moment Zeit nehmen, um zu überlegen, was die Höhere Liebe, auf die wir zugreifen, am besten zum Ausdruck bringt, ist diese „momentane Meditation“ sowohl für uns selbst als auch für all jene, mit denen wir interagieren, nützlich und schützend. Sie öffnet uns für die Manifestation des Höheren Bewusstseins und bereichert damit unser aller Leben. Letztlich führt sie zur Verwirklichung des Christos im Inneren, zu der uns unsere Arbeit verhelfen soll.

Diejenigen von uns, die auf dem Pfad sind, verstehen vollkommen, dass „der Weg der Befreiung der Weg der Liebe ist“. Indem wir dieses vollkommene Gesetz der Freiheit zu unserem Test für alles machen, was wir denken und sagen“, finden wir dieses vollkommene Gleichgewicht „aktiv in unserem eigenen Herzen der Herzen.“

Mögen wir uns bewusst in den kommenden Zyklus begeben, in der Gewissheit, die Führung zu erhalten, die vom zentralen EGO in unserem tiefsten Herzen ausgeht. Von diesem Aussichtspunkt in der „Universellen Zeit“ können wir in jedem Moment von Herzen handeln - und so wirklich in der Liebe leben, die wir suchen..

In L.V.X.,
Builders of the Adytum